

AG Eifel – Mosel – Hunsrück in Bewegung

<http://www.b50neu.de> eMail: kontakt@b50neu.de Tel: 06532-94 524 Fax: 06532- 94 524

→ eine Initiative der *Konzepte für unseren Lebensraum Erde*
AGENDA-21-Arbeitskreis der Verbandsgemeinde Berncastel-Kues e.V.
(KLAG eV)

OFFENER BRIEF

Ürzig, den 18. August 1999

An die
Damen und Herren
des Verkehrsausschusses
des Landtags Rheinland-Pfalz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie informieren sich heute vor Ort über die Planungen bezüglich des Projektes Hochmoselübergang/
B 50 neu als Weiterführung der A60 ab Wittlich.

Dazu möchten wir, die Arbeitsgemeinschaft Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung, Ihnen unseren Standpunkt zu diesem gigantischen, enorm kostspieligen und landschaftseingreifenden Projekt darlegen. Die Arbeitsgemeinschaft "Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung" ist eine überparteiliche Initiative von Bürgerinnen und Bürgern, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Öffentlichkeit über die Auswirkungen, die der Bau dieses landschafts- und naturzerstörenden Mammut-Projektes mit sich bringen würde, aufzuklären und letztlich den Bau der gesamten problematischen Strecke B50 neu, von dem der **Hochmoselübergang ein Teil** ist, zu verhindern. In 3 Stichworten ausgedrückt:

Der Hochmoselübergang bei Ürzig/ Zeltingen-Rachtig ist:

- **ökologisch schädlich,**
- **ökonomisch unsinnig**
- **ästhetisch eine Zumutung**

Ökologisch schädlich: der Eingriff in die Landschaft wird - wie jedes Bauwerk - ökologische Veränderungen hervorrufen. Durch das Betonmonstrum würde der Klimaschutzwald zerstört und der Verlust dieser wichtigen Funktion wäre für den Weinbau ausserordentlich schädlich. Darüber hinaus würden in der Wittlicher Senke hektarweise fruchtbare landwirtschaftliche Flächen durch den Autobahndamm für immer eliminiert, im Hunsrück wären durch die Zerschneidung des Bergrückens von Rachtig bis Longkamp sensible Naturflächen betroffen. Fauna und Flora würden unumkehrbar vernichtet, eine der schönsten Kulturlandschaften Europas bewusst geopfert.

Ökonomisch unsinnig: Eifel, Mosel und Hunsrück brauchen keine Transitroute für belgische und holländische Laster, sondern Straßen, welche die Fläche erschließen, den Wirtschafts- und Personenverkehr aufnehmen und die unvermeidbaren Verkehrsbelastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner so weit wie möglich minimieren. Die Untersuchungen im Auftrag der Landesregierung belegen eindeutig, dass etwa die Hälfte der für den mautpflichtigen Hochmoselübergang prognostizierten Verkehre dem großräumigen Fernverkehr zuzurechnen ist. Auch ohne Maut würden etwa die Hälfte der Güterverkehre keinen Bezug zu Rheinland-Pfalz und damit zur Region Mosel/Trier/Eifel aufweisen. 30% der Verkehre stammen übrigens aus Belgien/Niederlande. Dadurch, dass von vornherein ein 4-spuriger Ausbau der alten B50 nicht geplant ist, wird mit erheblichen

Kolonnenbildungen zu rechnen sein. Ob ein Spediteur aus den Beneluxländern seine LKW's über einen mautpflichtigen Hochmoselübergang fahren lässt, damit sie dann den Hunsrück im Stau durchqueren, ist unter wirtschaftlichem Aspekt kaum anzunehmen. Zumal dann nicht, wenn die Zeitersparnis auf der Strecke Lüttich - Rheinböllen (Anschluss an die A 61) laut Ergebnis von Untersuchungen im Auftrag der Landesregierung bei ca. 20 Min. für LKW's und 15 Min. für PKW's liegen soll! Es ist daher davon auszugehen, dass die Verkehrsdichte durch das Projekt zwar steigt, aber nicht in dem Maße, das es sich - ohne massive Unterstützung der Staatskasse - für den Betreiber "rechnet".

Eine Steigerung des Tourismus, Existenz vieler Menschen im Moseltal, ist absolut nicht durch eine Straße, die den Charakter einer transeuropäischen Fernverkehrsachse hat, zu erreichen. Vielmehr würde der Bau des Hochmoselüberganges diesen Erwerbszweig nachhaltig schädigen, denn welcher oft aus den Ballungszentren anreisende Gast sucht Erholung unter einer Autobahnbrücke, von der vor allem Nachts erhebliche Lärmbelastigungen ausgehen werden.

Auch das Land Rheinland-Pfalz müsste im Endeffekt "draufzahlen" Das Land soll als Anschubfinanzierung - wie der Bund - 51,5 Mio. DM bezahlen - für eine Straße, für die eigentlich der Bund zuständig ist und aus deren Maut ein Privater Gewinne erzielen soll. Hinzu kommt das Risiko, dass die Rechnung nicht aufgeht - wenn nämlich der Privatinvestor Pleite macht, hat die öffentliche Hand das Projekt am Hals.

Ästhetisch eine Zumutung: Die Idylle des Moseltals, der Charakter dieser einzigartigen Fluss- und Rebenlandschaft verlöre durch den in Beton gegossenen Fremdkörper Hochmoselübergang einen erheblichen Teil seines Reizes. 10 Betonpfeiler würden in die Landschaft gerammt, um die 158 m hohe und 1720 m lange 4-spurig ausgebaute Brückentrasse zu tragen. Nur 200m von der Ortschaft Rachtig und 700m von der Gemeinde Ürzig entfernt würden sich quasi über den Köpfen der dort lebenden Menschen Betontürme aufbauen, die sich eben nicht "harmonisch in Landschaft" einfügen, wie manche Fotomontage aus Entfernung einiger Kilometer zu suggerieren versucht. Der Blick auf den Liebreiz der über Jahrtausenden gewachsenen Naturlandschaft würde endgültig und für alle Zeiten im wahrsten Sinne des Wortes "verbaut".

Bitte bedenken Sie auch, wenn Sie über dieses Projekt entscheiden müssen, dass die Planungen ca. 30 Jahre alt sind. Die Zahlen, auf denen das Projekt basierte, sind hoffnungslos überholt. Fernverbindungen gibt es mittlerweile entlang der Rheinschiene und über die A1/ A6. Eine dritte LKW-Trasse mit den bekannt hohen Folgekosten ist überflüssig. Am Ende des 20. Jahrhunderts sind intelligente (Verkehrs-) Lösungen gefragt. Für die Menschen vor Ort in der Eifel, an der Mosel und im Hunsrück müssen bedarfsgerechte, nahräumige Verkehrswege geschaffen werden, längst fällige Entlastungen für den bestehenden Verkehr wie die Ortsumgehung Wengerohr oder eine Überholspur zwischen Mülheim/ Mosel und Monzelfeld (L 158). Alternativen sind da, die schneller und weit kostengünstiger zu realisieren sowie insgesamt effizienter sind. Unsere Steuergelder sollten da Verwendung finden, wo sie auch unmittelbar für die Menschen von Nutzen sind!

LEHNEN SIE DAS PROJEKT B50NEU INKLUSIVE DES HOCHMOSELÜBERGANGS AB!

Wir sind gerne jederzeit bereit, über diese kurze Information hinaus weitere Fragen Ihrerseits zu beantworten!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Die Mitglieder der AG Eifel-Mosel-Hunsrück in Bewegung,
einer Initiative der *Konzepte für unseren Lebensraum Erde*
AGENDA-21-Arbeitskreis der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues e.V.
(KLAG eV)